Kamine & Kachelöfen

Der Weg beginnt am Schornstein

Wer eine Holzfeuerung plant, denkt oft zuerst an den Kaminofen - und übersieht einen entscheidenden Punkt: den Schornstein. Dabei bestimmt er maßgeblich, welche Feuerstätte überhaupt infrage kommt und wie effizient sie später arbeitet.

In vielen älteren Gebäuden, die bis in die 2000er-Jahre errichtet wurden, ist häufig noch ein Schornstein vorhanden. Oft wurde er längere Zeit nicht genutzt oder im Laufe der Jahre teilweise als Versorgungsschacht für Leitungen verwendet. Deshalb sollte der zuständige Schornsteinfeger früh in die Planung eingebunden werden. Er kennt die Gegebenheiten vor Ort, kann den vorhandenen Zug prüfen und bei Bedarf mit einer Kamera untersuchen. So lässt sich klären, ob eine Reaktivierung möglich ist, eine Sanierung erforderlich wird oder eine Nachrüstung die weitaus bessere Lösung darstellt.



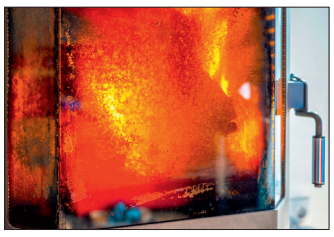
Der zuständige Schornsteinfeger sollte früh in die Planung eingebunden werden. Werkfoto: BV des Schornsteinfegerhandwerks

Ob eine Feuerstätte sicher und effizient arbeitet, hängt wesentlich vom Zusammenspiel mit dem Schornstein ab. Entscheidend sind unter anderem Querschnitt, Höhe und Zugverhalten. Moderne Holzfeuerungen arbeiten deutlich effizienter als ältere Geräte und stellen deshalb andere Anforderungen an die Abgasführung. Wer diese Punkte früh prüfen lässt, kann anschließend den Ofen auswählen, der technisch zum Schornstein und zum Wärmebedarf des Hauses passt.

Neben dem Schornstein entscheidet auch der Aufstellort darüber, welche Feuerstätte geeignet ist. Zu berücksichtigen sind unter anderem die Raumgröße, der Dämmstandard des Gebäudes, die gewünschte Nutzung und der tatsächliche Wärmebedarf. Gerade in gut gedämmten Häusern kann ein zu leistungsstarkes Gerät den Raum schnell zu stark erwärmen. Deshalb sollte die Leistung so gewählt werden, dass der Ofen die vorhandene Heizung ergänzt, ohne die Raumtemperatur dauerhaft zu erhöhen. Wer nicht nur den Aufstellraum erwärmen möchte, kann auch ein wasserführendes Gerät installieren. Es gibt einen Teil der erzeugten Wärme an das Heizsystem ab und kann so auch andere Räume sowie das Heizwasser erwärmen. Auch die Kombination mit einer Wärmepumpe, Gastherme oder Photovoltaikanlage ist möglich.

Auch der Brennstoff sollte von Anfang an in die Planung einbezogen werden. Scheitholz benötigt einen trockenen, gut belüfteten Lagerplatz, damit es die erforderliche geringe Restfeuchte unter 20 Prozent erreicht und sauber verbrennt. Pellets werden bei Einzelraumfeuerstätten häufig als Sackware genutzt und sollten ebenfalls trocken gelagert werden. Wer bereits im Sommer beim regionalen Brennholzhändler bestellt, profitiert häufig von Aktionspreisen und hat Scheitholz oder Pellets am ersten kalten Abend des Herbstes zur Hand.

Spezialreiniger



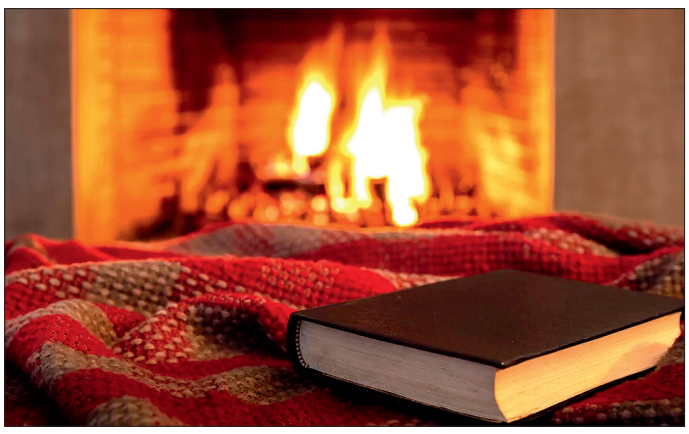
Kaminöfen und Kamine sollten mehrmals im Jahr vollständig gereinigt werden. Je nach Nutzungsintensität können auch häufigere Reinigungen erforderlich sein. Aschefächer sollten einmal in der Woche geleert werden. Ein verschmutzter Kamin, der mit Ruß und Ablagerungen bedeckt ist, kann die Luftzufuhr und den Abzug behindern. Das führt zu einer unvollständigen Verbrennung des Brennstoffs, was nicht nur die Effizienz des Kamins verringert, sondern auch die Freisetzung von Schadstoffen in die Umwelt erhöht. Abhilfe kann ein spezieller Reiniger schaffen. Kamin- und Ofenglasreiniger entfernt eingebrannte Verschmutzungen schnell und effektiv. Doch nicht nur das: Mit ihm lassen sich fast alle Oberflächen reinigen, die Hitze und entsprechenden Rückständen ausgesetzt sind. Werkfoto: Caramba

Technisch ausgereifte Einzelfeuerstätten

Moderne Holzfeuerstätten gelten heute als technisch ausgereifte Einzelfeuerstätten. Sie nutzen Holz als CO_2-neutralen, regional verfügbaren Energieträger und zeichnen sich durch hohe Effizienz sowie geringe Emissionen aus.

Dank verbesserter Verbrennungstechnik, optimierter Luftführung und in vielen Fällen zusätzlicher Filter- oder Katalysatorsysteme können die Emissionen im Vergleich zu Altgeräten um bis zu 85 Prozent reduziert werden. Gleichzeitig lässt sich der Brennstoffverbrauch um etwa ein Drittel senken.

Ein besonderer Fokus liegt auf sogenannten wasserführenden Anlagen. Diese geben neben Raumwärme auch überschüssige Energie an einen zentralen Wärmespeicher ab. Dadurch können sie die zentrale Heizungs- und Warmwasserversorgung unterstützen. In Kombination mit weiteren regenerativen Wärmeerzeugern wie Wärmepumpe oder Solarthermie lassen sich ganzheitliche Heizkonzepte umsetzen, die sowohl energetisch als auch wirtschaftlich interessant sind.



Ein Kachelofen spendet angenehme Strahlungswärme, die direkt wirkt. Werkfoto: GVOB

Natursteine

Feuer bringt Lebendigkeit in den Raum und Natursteine verleihen ihm stilvolle Behaglichkeit. In dieser Verbindung schaffen Kaminöfen mit Steinverkleidung eine besondere Atmosphäre, denn jeder Stein erzählt eine eigene Geschichte. Kein Naturstein gleicht dem anderen und so erhält jeder Kaminofen einen unverwechselbaren Charakter. Geformt über Jahrtausende haben Natursteine eine individuelle Struktur, feine Maserungen und natürliche Farbverläufe. Ihre leicht raue Oberfläche verleiht ihnen eine besondere Haptik. Einer der führenden Hersteller moderner Feuerstätten in Europa hat drei hochwertige Verkleidungen im Programm: Speckstein, Sandstein Caramello und Kalkstein Porto Blanco.

Kaminofen mit naturinspirierter Oberfläche



Handwerkliche Gusskunst und zukunftsorientierte Technik finden zusammen. Werkfoto: LEDA

Interior-Design setzt heute auf klare Formen und Strukturen aus der Natur. Dieses Prinzip greift dieser Kaminofen auf: Seine Front zeigt ein Relief wie Baumrinde, das in mattem Schwarz eine markante Oberfläche bildet. Der runde Korpus wirkt dadurch minimalistisch und präsent zugleich - ein starkes Element im Wohnraum.

Hergestellt wird der Ofen von einem ostfriesischen Traditionsunternehmen, das seit mehr als 150 Jahren auf den Werkstoff Gusseisen spezialisiert ist. Statt Bauteile aus Blech zu stanzen, werden sie aus flüssigem, rotglühendem Eisen gegossen. So entsteht ein Material, das hitzebelastbar ist und zugleich feinste Konturen erlaubt. Diese handwerkliche Tiefe wird im Relief der Oberfläche sichtbar, das an die Rinde eines Baumes erinnert und zeigt, wie Guss technische Präzision und gestalterische Ausdruckskraft verbindet.

Mit einer Nennwärmeleistung von sechs Kilowatt ist das neue Modell für moderne, gut gedämmte Wohnsituationen passend dimensioniert.



Behaglichkeit aus der Natur: Kaminöfen mit Steinverkleidung sorgen für stilvolles Wohnen und angenehme Wärme. Werkfoto: Spartherm

Herstellernachweise: **Der:** HKI - Industrieverband Haus-, Heiz- und Küchentechnik e.V., Lyoner Str. 9, 60528 Frankfurt am Main, Tel.: 069/256268-0; **Technisch:** GesamtVerband OfenBau e.V. (GVOB), Gelderner Str. 128, 47623 Kevelaer, Tel.: 02832/9748044; **Kaminofen:** LEDA Werk GmbH & Co. KG, Groninger Str. 10, 26789 Leer, Tel.: 0491/6099-0; **Spezialreiniger:** Caramba GmbH, Düsseldorfer Landstr. 17, 47249 Duisburg, Tel.: 0203/668815-0; **Natursteine:** Spartherm Feuerungstechnik GmbH, Maschweg 38, 49324 Melle, Tel.: 05422/94410;

Redaktionelle Bearbeitung: AST